

General-Anzeiger

für **Nürnberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend**



Amtsblatt für den Magistrat zu Nürnberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Ersteinst wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M. durch Boten in Nürnberg
M. in Reuden, Rotta, Lubalt, Kleris, Garmmo und Gadh M. und
durch die Post

Anzeigenpreis: Die halbpaltene Kopfszeile oder deren Raum Für, die
halbpaltene Zeile, Beilagen: Pfg für das Hundert, aus-
schließlich Postgebühr. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

Beilagen: Zeit-Beil. 15, Neillagen 40 Pfennige

Nr. 93

Nürnberg, Donnerstag, den 12. August 1926.

28. Jahrg

Gewerbesteuer-Vorauszahlung

Die Gewerbetreibenden haben 30 Prozent der auf die Reichseinkommen- oder Körperschaftsteuer fälligen Kapitalgains als Gewerbesteuer-Vorauszahlung nach dem Ertrage für Juli/September unter Abgabe von Voranmeldungen bis zum 20. August bei der Kämmererei einzuzahlen.

Bis zum gleichen Zeitpunkt sind die Steuern nach dem Gewerbesteueralphabet zu entrichten. Nach Ablauf der Zahlungsfrist erfolgt die festgesetzliche Einziehung.

Nürnberg, den 10. August 1926.

Der Magistrat.

Umsatzsteuer-Ermäßigung

(Steuerebefreiung vom Eigenverbrauch) erucht, am Freitag, dem 13. August, vormittags 8-11 Uhr in der Stadtschreiberei Räume und Alter ihrer künftigen Haushaltsangehörigen schriftlich anzugeben. Das Dienstpersonal bleibt unberücksichtigt.

Nürnberg, den 10. August 1926.

Der Magistrat.

Aus der Heimat und dem Weite.

Nürnberg, den 11. August 1926.

* Bienerhönig.

In Anbetracht der bevorstehenden Ernteerträge, die der echte Bienerhönig als Nahrungs-, Heil- und Genußmittel besitzt, ist es bedauerlich, daß sein Konsum gegen früher stark zurückgegangen ist. Der Bedarf an Jäger ist ein ungemein großer, denn der menschliche Organismus nimmt ihn nicht nur in Form von Fleisch auf, auch das verdorrene Nahrungsmittel, die Stärke, verwandelt sich unter dem Einfluß der Verdauungsfähigkeit in Jäger. Von allen Zuckerkornarten wird nur der im Hönig enthaltene am leichtesten als Nahrungsmittel wieder mehr Rechte eingedummt werden.

* R. V. "Argo".

Sonntag, den 15. August fällt 8 Uhr morgens ein großes Rennen vom Stoppel. Sterck Nürnberg-Schweinfurt-Nürnberg. Bis zum Wendepunkt wird geschlossen fahren. Auftakt des Sieges 9/11 Uhr. Da dies ein sehr schweres Rennen zu werden verspricht, werden sich hoffentlich viele Zuschauer einfänden und mehr Interesse an dem Tag legen als bisher und die Veranstaltung besser würdigen. Ziel Zeitnahme. Abends 8 Uhr Siegesfeier mit Tanz im Hotel "Blauer Hahn".

Bräutigam (Angehöriger Unfall).

Am Sonnabend ereignete sich in der Bodenstraße an der Elbe ein trauriger Unfall. Ein 16-jähriger junger Mann, der erst am Donnerstag von Berlin zu Besuch bei einem hiesigen Verwandten eingetroffen war, machte einen Kopfsprung, als er mit dem Kopf auf dem Boden und stürzte sich dabei lebensgefährliche Verletzungen zu. Eine Dame beobachtete, daß er nach dem Aufstehen immer wieder unterlag und schließlich ganz im Wasser versank. Schließlich zog man den Verunglückten in ohnmächtigen Zustand aus der Elbe. Die Bemühungen eines herbeigerufenen Rettungsdienstes gelang es, den aufsehend Toten wieder zur Bewusstung zu bringen. In hoffnungslosem Zustand wurde der Bedauernswerte in die Brecherei Privatkranken gebracht, wo er heute früh 7/5 Uhr seinen schweren Verletzungen erlegen ist.

Galpa. (Arbeiter-Kündigungen)

Wie mitgeteilt wird, sind auf der hiesigen Galpa in letzter Woche wieder eine Anzahl Arbeiter entlassen worden, darunter auch ältere Leute, die längerer Zeit im Betrieb beschäftigt waren. In diese wirtschaftlichen Rückschläge bringen die Entlassungen für manchen Familienvater schwere Sorgen. — In hiesigen Gewerbebetrieb ist ein neuorganisierter Bagger in Betrieb gesetzt worden, welcher in seiner Funktion und Arbeitsleistung hundertprozentig bieten soll. Ein zweiter deraartiger Bagger wird bereits aufmontiert.

Tornau, 9. August.

Ein folgenschwerer Unfall ereignete sich in den vorgefrühen Abendstunden fast nach 9 Uhr hinter Tornau am Straßberg. Der Handelsmann Jette aus Wellhausen, der sich mit einem Motorcar auf dem Weg nach Döben befand, wollte ein vor ihm fahrendes Langholsgepönn aus Reichhölzern überholen. Dadurch, daß das Gepönn sein Licht bei sich hätte, geriet er zu nahe an den Wagen und stürzte in voller Fahrt ab. Er zog sich einen rechten Unterschenkelbruch zu. Schwirrt Schanze aus Tornau mit mehreren hiesigen Ärzten leistete die erste Hilfe und legte einen Notverband an. Ein aus Schenkbühnen zufällig anwesender

Autofahrer nahm hilfsbereit den Verletzten in seinen Wagen auf und brachte ihn nach Döben, wo ihm die erste ärztliche Hilfe zuteil wurde. Der Bedauernswerte mußte in die Dr. Wägenische Klinik überführt werden.

Niemeg, 9. August.

(Der unanständige Hengstglaube.)
Wie unanständig der Hengstglaube noch in unserer Landbevölkerung mancherlei zeigt folgende Geschichte, die aus einem kleinen Hengstgordorf berichtet wird. Bei einem Bauer wollte ein junges Pferd nicht fressen. Tagelang stand es vor der Krippe und rührte das Futter nicht an. Der Tierarzt wurde zu Rate gezogen; er untersuchte das Tier und fand alle Organe in bester Ordnung. Das Tier wurde ins Freie gebracht, sprang umher und war seines Lebens froh. Der Nachbar stellte nun aber fest, daß das Tier verhezt sei. Der Landwirt sollte nur in der Stadt einen lungen Mann aufsuchen, dieser würde schon die Hige feststellen. Gelagt, getan! Das Tier war verhezt. Am dritten Tage wurde es an zu fressen fangen, sagte der lunge Mann. Der Bauer tauberte richtig am dritten Tage Hen und froh auch Hädel mit Haler. Noch einmal stellte sich der Bauer bei dem lungen Manne ein, der nun den Fall als erledigt erklärte, und schmerzlos einen biden Betrag Geld einrichtete. Die Hige sollte eine Nachbacin sein, die dem Bauer nicht möglich war.

Wörth, 7. August.

Die im Forste fortwährenden Gabelweihen rufen schon jetzt zum Abzug. Dieser vorzeitige zu erwartende Abzug deutet auf einen frühen Winter.

Torgau, 7. Aug.

In der gestrigen Schöffengerichtsverhandlung, in welcher eine Frau Sch. wegen Diebstahls angeklagt war, erregte sich ein launiger Zwischenfall. Die Angeklagte, welche als Jäger im Verhau des lieben Herrgott ansetzt, wurde wegen Mangel an Beweisen freigesprochen. Jedoch als der Richter in folgenden Worten die Angeklagte warnte: Also Frau Sch., nun werden Sie sich doch versichern, sie wieder einen Diebstahl zu begehen, antwortete sie: „Ne, Herr Richter, nie tue ich's wieder!“

Falkenberg, 9. August.

Der Falkenberger Defraudant (Fehlgenosse) Am Sonnabend wurde durch die Dr. Weichert der Dr. daß der ungetreue Spartenoffizier Carl Werner auf dem Heuboden des elterlichen Gehöftes festgenommen werden konnte. Es war von Kindern bemerkt worden, daß sich jemand dort aufhalten müsse. Die Polizei wurde davon in Kenntnis gesetzt. Oberlandjäger Vaise durchsuchte am Abend das Gehöft und fand den jungen Werner. Derselbe versuchte zwar noch einmal die Flucht. Da ihm diese nicht gelang, legte er seiner Verhaftung keinen Widerstand entgegen. Mit Beihilfe des Polizeibetriebsmittels Schilling wurde der Gesuchte abends 8 Uhr nach der Hofstelle gebracht. Am Sonntag fand der Transport des Häftlings nach dem Untersuchungsgefängnis Torgau statt. Die Aburteilung des letztgenannten jungen Mannes, der durch seine Verbrechen den Tod eines von Ehegatten beiseite Vorwurfs auf sich lud, dürfte schon innerhalb der nächsten 6 Wochen stattfinden. — Werner hatte sich, wie wir mitteilen, am 15. Juli bei 1. August in Harzburg aufgehalten, hatte dann diesen Pensionsplatz mit Hannover vertauscht und war am Freitag von dort mit dem Zuge nach hier gefahren, wo er sich am Sonnabend früh gegen 2 Uhr ankommen ist. Hier hat er nicht die Sperrkarte, sondern ist nach Verlassen des Zuges die Dammbohrung herunter gekommen und hat im elterlichen Hause ein Versteck angelegt. Selbstmangel hat ihn nach dem Vaterlande getrieben.

Eilenburg, 6. Aug.

Die Frau eines hiesigen Handwerksmeisters ist unter Eisenbahnwagen, obwohl das Verhalten ihres Mannes ihr hierzu nicht den geringsten Anlaß bot. Einen Tag nach ihrem Geburtsfalle fand man sie tot im Wette, einem der Geburtslogsinnensitze in der Hand und das Geburtslogscheitel ihres Mannes, ein Schmutzstück, unter dem Kopfe. Sie hatte zu reichlich vom dem Schlafpulver genommen, das ihr vom Arzt verschrieben war.

Welpzig, 9. August.

Der Inhaber einer Leipziger Schreibwaren- und Papierhandlung Caspar und sein Prokurist haben seit etwa 1 1/2 Jahren Darlehensschulden in großen Beträgen und nicht weniger als 55 Prozinsen am Betrage von 2000 bis 10000 Mark geschuldet. Der Gesamtbetrag, den sie auf diese Weise verschuldeten, stellt sich auf 280000 M. Beide wurden verhaftet. Es handelt sich um den Inhaber der Firma Mor Krosch Rast, Schreibwaren- und Papierhandlung Caspar in Welpzig Paul Voigt und seinem Prokuristen Friedrich Ernst Radloff. Durch Inkassos suchte die Firma Darlehen gegen Sicherheit zu erlangen. Es haben sich im Laufe des Jahres zahlreiche Geldgeber gemeldet. Ihnen gab Voigt an, daß er sich für ein gutgehendes Geschäft Betriebskapital brauche. Den Geldgebern versprach er gute Verzinsung, und als Sicherheit für das Darlehen Verpfändung des Warenlagers und der Geschäftseinrichtung. Nicht weniger als 50mal haben Voigt und sein Prokurist das Warenlager und Einrichtung verpfändet. Uster der Geschädigten befinden sich Leipziger Banken.

Halle, 5. Aug.

Ein Einbruchdiebstahl wurde in dieser Nacht in unserem Zoologischen Garten ausgeführt. Aus dem erst in diesem Jahre errichteten Vogelhaus wurden 21 exotische

Verein der Nürnberger in Berlin.

Die Just-Verammlung ist wie üblich verlaufen, im Fall hat keine Fallgefunden, da erfahrungsgemäß in diesem Monat bis in den August hinein viele Landleute verreisen. Deshalb findet auch die August-Verammlung erst am Sonntag, den 22. August statt und zwar wieder im Lokal der Landmanns Röhre „Zum kleinen Grunde“ in Döberitzstraße, Zöbberstraße 2. Um gleichzeitig einen ausgebehaltenen Spaziergang anzuschließen, treffen sich die Landleute um 2 Uhr am Hauptpunkt der Strohhalmstraße Nr. 47 in Rudow und marschieren über Johannisstraße und Alberschönweide nach dem Veranlassungsort, wo zunächst im Garten an der Ecke Spree Kaffee getrunken und dann im Saal gelacht wird. Auch soll eine Dampfpartie beschossen werden.

Der hoffnungsvolle Sohn unserer Landleute Ernst Bach und Frau Alwine vern. Heller geb. Heilmann, Verbstandent Arzt Heller, ist im 22. Jahre gestorben. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Bögel, und zwar afrikanische Brachfinken, geflohen. Der Dieb hatte sich in den Garten einschließen lassen und dann nach Einbruch der Dunkelheit den Diebstahl im Vogelhaus durchzuführen, daß er das Drahtgitter der Käfige durchschitt.

Halle, 9. Aug.

Am Sonntagabend wurde von etwa 500000 Rml. wird im Viertel für die Straßenbahn ein neuer Zentralbahnhof errichtet. Das Netz der Straßenbahn wird durch eine Linie nach der Dönerer Heide und zurück nach Erdwitz erweitert. — In Altona wurde am Sonntag in einer Geschäftstube ein Mann festgenommen, der seine Bedienung mit einem falschen Fünf-Mark-Schein bezahlen wollte. Der Mann ist ein Arbeiter aus Halle, der erst am gleichen Tage nach Altona gefahren war. Er führte 135 falsche Fünf-Mark-Scheine bei sich. Bei der Hausdurchsuchung, die noch am Sonntagabend in seiner Wohnung in Halle vorgenommen wurde, fand man eine vollständige Falschmünzwerkstatt, eine kleine Deuderei, präparierte Papiere, Waagspulver, Pressen, verschiedene Farben usw.

Merseburg.

(Provinzialbeihilfe für die Hochwasserfischerei.)
An der nach der Hochwasserfischerei im Juni unverzüglich eingeleiteten Hilfsaktion des Staates hat sich der Provinzialverband mit gleich großen Beträgen wie der Staat beteiligt. Durch Beschluß des Provinzialparlamentes vom 30. Juni hierzu generell ermächtigt, hat der Landesparlament bis auf die Regierungspresidenten zu Magdeburg 200000, zu Merseburg 300000, zu Erfurt 60000 Rml. zugunsten der Hochwasserfischerei zur Auszahlung gebracht.

Sorkdorf. (Witzschlag.)

Sein Gewitter am Sonnabend schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirts Mor Adner ein. Das Hochwasser, auf dessen Boden 40 bis 50 Zentner Stroh lagerten, brannte vollständig nieder. Das Inventar konnte bis auf weniges gerettet werden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Großes Glück hatten die bei dem Einschlag eingelegten Personen, die sich vor dem Regen in die Scheune geflüchtet hatten. Als der Blitz in die Scheune schlug, verlor er die Menschen, so daß sich alle retten konnten.

Günthersberge, 7. Aug.

Hier nahm der Fleischermeister Pesse aus Ströpsberg einen reifenden jungen Fuchsen mit auf seinen Wagen. Unversehens wurde der Fuchse frech. Der Meister warf ihn daraufhin vom Wagen, bemerke aber alsbald, daß ihm bei dem Wingen eine Brustwunde mit 284 Wl. geflohen worden war. Dem Fuchsen konnte man auf dem Bahnhof Günthersberge abfassen, als er gerade in den Zug stieg.

Berliner Produktentverehr.

Am 12. August festgesetzte Preise an der Produkten-Börse zu Berlin, für Getreide und Mehlwaren pro 1000 kg, sonst für 100 kg. Berlin, 10. Aug. (Im Geldmarkt der Goldanlage oder in Rentenmarkt.)
Weizen, märkischer 260-284.
Roggen, märk. 184-190.
Neue Wintergerste 158-167.
Hafer, märkischer, alt 190-198, märk. neu 178-190.
Weiß 176-182.
Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto incl. Sad (feinst. märk. über Sach) 37,5-40.
Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto incl. Sad 26,75-28,25.
Brotgetreide 10,25-10,6.
Roggenkleie 11,1-11,4.
Raps 335-340.
Winterraps 33-37, Al. Speisefeeßen 27-31.
Futtererbsen 30-34.

Leipziger Viehmarkt.

9. 8. Auftrieb: 152 Rinder, davon 90 Ochsen, 140 Bullen, 77 Kälber, 236 Rinder, 335 Rinder, 849 Schafe, 1720 Schweine, zusammen 3456 Tiere. — Auftrieb von Ferkeln direkt zugeführt: 27 Rinder, 28 Kälber, 9 Schafe, 225 Schweine. Es wurden folgende Lebensmittelpreise festgesetzt: Ochsen 1.: 90-68, 2.: 55-59, 3.: 48-54, 4.: 47-50, — Bullen 1.: 58-61, 2.: 52-57, 3.: 42-49, — Ferkel 1.: 58-60, 2.: 40-47, 3.: 37-46, 4.: 28-36, — Rinder 1.: — bis —, 2.: 70-78, 3.: 65-64, 4.: 45-54, — Schafe 1.: — bis —, 2.: 62-63, 3.: 55-61, — Schweine 1.: — bis 81, 2.: — bis 81, 3.: 79-80, 4.: 78-79, 5.: 77-78.

Das Handelsprotokoll mit Frankreich.

Das am 5. August in Paris abgeschlossene neue Handelsprotokoll zwischen Deutschland und Frankreich gilt zunächst für die Dauer von 6 Monaten. Es soll, falls es bis dahin ratifiziert wird, bereits am 20. August in Kraft treten. In einer Erklärung, die dem protokollischen Handelsabkommen beigefügt ist, verlässlich die vertragsgeschlossenen Parteien, daß sie den festen Willen haben, so bald wie möglich für eine einmündige Handelsverträge zu gelangen und die diesbezüglichen Verhandlungen sofort nach Fertigstellung des neuen französischen Textes aufzunehmen.

Ueber die Einzelheiten des Abkommens ist bis jetzt folgendes bekannt:

Die von Deutschland an Frankreich gemachten Zugeständnisse

betreffen in erster Linie landwirtschaftliche Erzeugnisse. Es erhellt Frankreich die Weltbegünstigung und zwar ohne jegliche Kontingenten für Gemüse, Südrübe, Obst und Weintrauben, mit Ausnahme von Äpfeln, für die zwar nicht die Weltbegünstigung, aber absolute Zollfreie Zugeständnisse worden sind. Allerdings ist es den Franzosen nicht gelungen, die von ihnen erstrebte Zugeständnisse in der Frage der Ausfuhr der französischen Weintrauben zu erwirken, obwohl die deutsche Regierung gerade auf diesem Gebiete einen außerordentlich starken Druck seitens ihrer Interessenten ausgeübt hat und sich deshalb alle Mühe gegeben hatte, um von Deutschland Vorteile in dieser Hinsicht zu erlangen. Andererseits waren aber die Länderhöfen in Deutschland auf diesem Gebiete noch härter und es kann als ein Erfolg des deutschen Weinbauers angesehen werden, daß die deutsche Delegation in der Weinfrage diesem nicht nachgegeben hat.

Auf industrieller Gebiet hat Frankreich dagegen eine Reihe kleiner Wünsche durchsetzen können. So namentlich für die Einfuhr von Seidenabstraktion und von Automobilen, für welche Waren ihm die Weltbegünstigung gewährt ist. Was die Automobile betrifft, so glaubte die deutsche Delegation, dieses Zugeständnis in der Praxis machen zu können, daß die französische Industrie ebenfalls die billigen amerikanischen Fahrzeuge nicht unterziehen und auch bei den jetzt einsetzenden Deflationen nicht lange mehr so festen Preisen werden liefern können. Vorzugsweise hat Frankreich für Parfümeriewaren, Seifen und Konfektwaren einen Entziffern erhalten, dagegen nicht für Textilwaren aus Baumwolle und Wolle und für Eisenfabrikate.

Die von Frankreich an Deutschland gemachten Zugeständnisse

find vor allem industrieller Natur. So ist es namentlich in der Frage der Einfuhr deutscher Waren in das Frankreich gelungen, so Zollfreien zu gelangen, die es unserer Maschinenindustrie ermöglichen dürfte, ihre Absatzgebiete in Frankreich erheblich zu erweitern. Das gleiche gilt von der Einfuhr der französischen Eisenwaren. Mit Rücksicht auf die große Zahl der deutschen Arbeiterkolonien in diesen Wirtschaftsbereichen ist es ganz besonders begrüßenswert, daß man jetzt zu einem Abkommen gelangt ist, das einen verhältnismäßig hohen Grad der gegenseitigen Indulgenz nach sich ziehen kann. Die außerdem von Frankreich an Deutschland gemachten Konzessionen beziehen sich hauptsächlich auf die Einfuhr von optischen Instrumenten, optische Ferngläser, Spielwaren, Holz- und Möbel. Das Deutschland zugestandene Regime enthält für die meisten Fälle den Minimaltarif, der auf Kontingente begrenzt ist, in einer Anzahl von Fällen Durchschnittstarife, die in bestimmter Weise reduziert werden können, falls von französischer Seite neue Erfindungen vorgenommen werden. Nicht herab zu lassen worden sind die deutschen Wünsche bezüglich der Textildrucke, in welcher Frage aber auch, wie man sich erinnern wird, Frankreich keine Zugeständnisse erlassen hat.

Die von Frankreich bewilligten Zollfreie sind in beiden der Natur und enthalten nur insofern eine Restriktion hinsichtlich der Einfuhr, als es Frankreich gelungen ist, die Zollfreie in Einklang zu bringen mit

der jeweiligen Höhe der Großhandelspreise. Die deutsche Delegation glaubte das letzte Zugeständnis nicht verweigern zu können, weil Deutschland beabsichtigt während der Zollfreie auf Zollfreie in Gold zu bestehen.

Das Abkommen enthält auch eine Reihe allgemeiner Bestimmungen, die später in den endgültigen Vertrag aufgenommen werden sollen. Unter diesen Befehlen ist einer der wichtigsten, der die Weltbegünstigung für das Niederlassungsrecht von Deutschen in Frankreich wiederherstellt und dadurch für den Verkehr zwischen beiden Ländern einen gesicherten Boden schafft. Auch die Bezeichnung des deutschen Handels in den französischen Kolonien und Mandatsgebieten und die Weltbegünstigung des deutschen Schiffsverkehrs in den französischen Häfen ist durch besondere Zusätze aufgehoben. Dem Reich wird auch hier das Weltbegünstigungsrecht eingeräumt, so daß deutsche Schiffe jetzt u. a. wieder Togo und Kamerun anlaufen können.

Dem Vertrag angehängt ist eine Teilvereinbarung, über den Warenaustausch zwischen Deutschland und dem Saargebiet, in welcher eine Anzahl der in dem vor einem Jahr abgeschlossenen, aber nicht in Kraft getretenen Handelsabkommen geregelten Fragen des Warenverkehrs in das neue Abkommen übernommen worden.

Hierzu wird von zuständiger Reichsstelle noch folgendes mitgeteilt:

Das in Paris unterzeichnete Abkommen ist der erste Vertrag, auf den das kürzlich vom Reichstag beschlossene „Ermächtigungsgesetz zur vorläufigen Anwendung von Verträgen“ Anwendung findet. Dieses Gesetz bestimmt beknüpfend, daß das Parlament jeder internationalen Vertrag auch ohne sofortige Zustimmung der Reichsanwaltschaft in Kraft gesetzt werden können, falls der Reichstag und der Reichspräsident die Zustimmung des Reichstages sich mit dem Vertrag einverstanden erklären. Die Zustimmung des Reichstages muß allerdings in spätestens 3 Monaten nachgeholt werden. Das neue Handelsprotokoll wird daher in der nächsten Woche bereits dem Reichstag und dem Reichspräsidenten vorgelegt werden. Die an der Zustimmung der Reichsanwaltschaft nicht zu zweifeln ist, mit der Inkraftsetzung des Vertrages am 20. August zu rechnen.

Das Handelsprotokoll darf nicht in eine Linie gestellt werden mit dem sogenannten deutsch-französischen Frühgemüseabkommen, das im März d. J. abgeschlossen wurde und das einseitig agrarische Zugeständnisse Deutschlands an Frankreich enthält. Das neue Handelsprotokoll enthält die gegenseitige Anerkennung der gemeinsamen Interessen her und kann daher für die gesamte deutsche Wirtschaft wohl als annehmbar gelten. Allerdings ist zu beachten, daß es sich jetzt nur um eine vorläufige Lösung handelt. Die deutschen Wünsche sind noch in einer ganzen Reihe von Fragen nicht befriedigt und müssen erst bei den kommenden Verhandlungen über den Hauptvertrag erfüllt werden.

Wirtschaftsumkehr.

Es mehren sich gerade in der letzten Zeit unangenehme Anzeichen einer Veranderung unserer allgemeinen Wirtschaftslage. Dies ist um so bedeutsamer in einer Zeit, in der sonst eine allgemeine Geschäftstätigkeit die Regel ist. Auf diese Zustände wird nicht nur in den meisten Geschäftsberichten unserer großen Bankinstitute hingewiesen, sondern auch die jetzt notwendigsten Berichte der preussischen Industrie- und Handelskammern für den Monat Juli bringen dieses zum Ausdruck. Den Ausgangspunkt dieser optimistischen Auffassung bildet die ständig fortschreitende Besserung in der Montanindustrie, welche die namentlich durch den englischen Bergarbeiterstreik, dessen Ende noch nicht abzusehen ist, profitiert. Der Kohlenverbrauch unserer großen westfälischen Eisenwerke steigt von Tag zu Tag. Es wird betont, daß nicht nur eine Fortschrittlichkeit im Kohlenverbrauch mehr nötig sind, sondern vorzüglichere Neuentwicklungen zur Steigerung der Kohlenförderung erfolgen. Als Folgeerscheinung der Kohlenausfuhrleistung ist auch die einsetzende Belebung der Eisenindustrie anzusehen, die in letzter Zeit größerer Auftrieb für Materialerzeugnissen

der Fabriken erhalten hat. Auch hier zeigt sich insofern das englischen Streik ein Anzeichen an Exportaufträgen neben einer kleinen Belebung des Inlandgeschäftes. Die Rohstoffgemeinschaft hat sich daher veranlaßt gesehen, die seit fast einem Jahr 35 Prozent betragende Produktions Einschränkung für August auf 30 Prozent herabzusetzen. Auch in verschiedenen anderen Rohstoffzweigen wie in der Textil-, Schuh- und Lederindustrie hat sich neben wachsenden Exportlieferungen eine gewisse Zunahme der inländischen Bedarfsnachfrage eingestellt. In der Landwirtschaft vertritt die Getreideernte trotz der in einzelnen Teilen großen Bodwasserflutbildungen ein günstiges Ergebnis. Dies ist namentlich in Anbetracht der großen Plöge, in der sich die Landwirtschaft befindet, erfreulich, darüber hinaus erwünscht auch der gesamten Volkswirtschaft durch Steigerung der landlichen Kaufkraft ein entsprechender Nutzen.

Die recht erfreuliche Besserung in den einzelnen Industriezweigen hat aber leider fast keine Rückwirkung auf die allgemeine Arbeitslosenziffer gehabt. Denn der Rückgang der Arbeitslosenziffer von 1749 000 auf 1719 000 im Monat Juli ist im Verhältnis zur Gesamtzahl höchst gering und lediglich auf die augenblicklichen vorübergehenden zurückzuführen. Besonders wichtig wird die von der Reichsregierung eingeleiteten Notstandsmaßnahmen sein müssen.

Andererseits ist aber der Rückgang der Infolenzen im Monat Juli ein ganz beträchtlicher. Die Zahl der Konturale ist um 12,8 Prozent und die der Geschäftsauffühen um 11,6 Prozent gegenüber Juni zurückgegangen. Damit haben beide Zahlen zusammen das Niveau erreicht, auf dem sich im Normaldurchschnitt des letzten Vorkriegsjahres die Konturale befand. Das zahlenmäßige Rückgang des materiellen Umfanges der Zahlungsverhältnisse begleitet.

Mit großem Interesse verfolgt man die Entwicklung der französischen Finanzen. Bis für die letzten Monatswirtschaft, namentlich aber für die deutsche, so bedeutsam ist. Nachdem es kurz nach der Übernahme der Regierung durch Poincaré schien, als ob der Franzosi sich wieder etwas erholen wolle, ist er wiederum ins Rückfallen geraten. Die jetzt bekannt gewordenen Finanzpläne Poincarés haben keine gute Aufnahme gefunden und können nicht durchgetragen werden. Die weitere Gestaltung des Finanzwesens dürfte die nächsten Maßnahmen, die Frankreich nach den von uns gemachten Erfahrungen ergreifen müßte, radikale Steuerpolitik und erhebliche Einschränkung der Staatsausgaben, weil Herr Poincaré nicht fordern und eine Hilfe von außen ist so lange nicht zu erreichen, als die Schuldensummen mit Amerika und England nicht ratifiziert sind und ihre Durchführung nicht begonnen hat. Und so geschlimmert sich Frankreichs Wirtschaftslage von Tag zu Tag, weil es mit seinem ehemaligen Bundesgenossen zu keiner Verständigung kommen kann, weil es nicht „erfüllen“ will.

Inland und Ausland.

Frankreichs-zweijähriger Zwischenfall. Durch die Verlegung der Ausstellung französischer Produkte, die im Monat Mai in Moskau stattfinden sollte, ist es zu einem französisch-russischen Zwischenfall gekommen, von dem man sich im Augenblick noch nichts sagen kann, wie er beigelegt werden wird. Das Justizgericht des Seine-departements hat nämlich, da nach seiner Ansicht die Verantwortlichkeit für die Verlegung der Ausstellung verantwortlich ist, zur Deduktion des den französischen Verantwortlichen ermahnten demselben Moment den zurückstehenden Hut, ohne ihn mit den Händen zu beruhigen, auf der Seite und hier dabei ein wahrhaft diabolisches Gelächter aus.

Der Jubel der Schallung bedarf dem Luftsprung des „Schwergewichtes“ läßt sich eher denken als beschreiben. Überhaupt wurden ihnen hier zu viele der Gemüte auf einmal geboten, um nicht dabei über die Stürze zu schreien. Samstagmittag, ein durchgehendes Pferd, das Kunnikud des Kameraden, und nun hier gar der Luftpumpen eines Mannes, der bis jetzt, als zum Gute gebietet, nur mit Scheuen Willen von ihnen betrachtet worden und in der Tat auch nur finstern und grämlich zwischen ihnen aufgetreten war — das alles zusammen schen, wie gesagt, zu viel für sie.

Ein ähnliches Gelächter oder Geheul, wie es die Widen in Amerika bei ähnlichen Ueberfällen auslösen, machte für einen Augenblick die Luft erzittern, und dann brach sich der Jubel der jugendlichen Bevölkerung in einer Anzahl von Burzelkäufern, die anderen länderlich-gymnastischen Übungen behielten.

Aber auch der Erzherzogin Josephins war eine kleine, wenn auch nicht in Tätigkeiten ausartende Heberlaffung vorbehalten. Wie nämlich das durchgehende Pferd, kaum zehn Schritt von ihnen entfernt, über die Straße setzte, und Karl vor ihnen Augen auf dessen Waden trat, da folgte die Erzherzogin erschröckten Josephins Arm, lie zurück und einer müßigen Gefahr aus dem Wege zu ziehen. Josephine aber, wie sich und erregt von ihr losmachend — denn die Szene hatte ebenfalls in ihrem kleinen Herzen all die höchsten lustigen Reize, das freie, herrliche Leben im Circus zurückgelassen — sagte lachend: „Ich fürchte mich nicht, Mademoiselle, wenn ich die langen, unbehaglichen Kleider nicht an hätte, könnte ich das auch!“

„Du?“ rief Mademoiselle Welle erschrocken aus.

„Ja?“ rief sie. „Ich reite so gut wie Charles, und das ist gar nichts, was es da macht. Er fällt ja auf dem Pferde.“

Zum Glück für die Ordnung in Siedelheim — denn wer weiß, wie weit der einmal losgelassene Hebermut der Anwesenden, die alle mit dem Vorkommen gelangten wären — erlösen diesem Augenblick eine Person auf dem Schauspiel, die den Lärm plötzlich verstummend machte. (Fortf. folgt.)

Der Kunstreiter.

Von Friedrich Gerhards.

Auf der Straße kam die Erzherzogin mit Josephine hinter; sie hatten einen kleinen Spaziergang gemacht, dem aus der Schule kommenden Karl entgegen zu gehen, und der Haushofmeister begleitete sie, um seinen Schüler gleich in Empfang zu nehmen. Karl hatte sich in der letzten Zeit besonders wild und ausgelassen gezeigt, und der Haushofmeister, ein junger Kandidat der Theologie, warste aus eigener Erfahrung, wie es die jungen Burgen gerade an einem Samstagnachmittag gewöhnlich ausgelassen treiben; es war deshalb besser, ihm bei Zeiten einen Zügel anzulegen.

Der alte Müller hatte seinen Neffen John in Dorfe selber unter dem Schwanz der übrigen herangeseht, sich aber keineswegs Mühe gegeben, den Uebermut der kleinen fröhlichen Bande zu zähmen. Selber äußerst unter Knechte, ließ er, wie er mitten unter die Knaben kam, einen eigentümlich schrillen Schrei aus und sammelte dadurch im Augenblick den ganzen Schwarm an sich.

„Hallo, ihr Kerle!“ rief er jetzt, „gebt Frieden, macht nicht solchen Heidenpaktel, daß man keine eigenen Worte nicht hören kann! Seht, was ich für angestrichelte Jungen!“ wandte er sich plötzlich an zwei, die übereinander wegumringelten lachten. „Kommt einmal her — so müßt ihr's machen!“

„Hurra, der Schwiegersohn will springen!“ riefen einige der größeren Jungen und drängten sich rasch herbei, und der alte Müller machte in der Tat, von dem Branntwein angegert, Anstalt, ihnen eine seiner Rinken zum besten zu geben, als was anderes ihre Aufmerksamkeit plötzlich ablenkte.

„Dort! dort! das geht ein Pferd durch!“ sagte der eine der Knaben, und als alle nach der angestrichelten Richtung blickten, sahen sie, wie eins der herrlichsten Pferde, das sich losgeritten hatte, in voller Fahrt über die Wiege nach der Straße zu kam und quer darüber lag mochte.

„Nimm meinen Ransen, Dittel!“ schrie da Karl, der, ohne ein Wort weiter zu sagen, seinen Ransen und seine Wiege zu Boden warf, und es nur jemand eine Ahnung hatte, was er wollte, dem durchgehenden Pferde entgegenlag.

„Karl, Teufelsjunge!“ schrie der Alte hinter ihm drein, aber Karl höre ihn schon nicht mehr. Mit einer Schmelze, die keine Mißbilligung besonders in Eritanen setzte, zog er mehr als er lieb, über die hartporöse Straße hin, und trat gerade dort mit dem wenig hinter sich folgenden Pferde zusammen, als dieses über den Chausseegraben sprang. Im Augenblick aber war er auf seiner Seite — die linke Hand tratle in seine Wähne, die rechte hemmte er gegen die Schulter des Tieres, und halb im Sprunge, halb von dem bäumenden Pferde emporgeworfen, lag er schon auf dessen Rücken, wie es eben an der anderen Seite wieder heraus über die Wiege setzte, um dem Walde zuzukommen.

Der kleine wilde Reiter machte ihm aber bald begrifflich, daß es nicht länger sein eigener Herr sei, sondern folgen müßte, wohin er es lenkte. Kaum auf seinem Rücken, auf dem er sich vollkommen zu Hause fühlte, griff er, mit dem rechten Weine sich einklammernd, nach dem heruntergefallenen Zügel, brachte ihn dem Pferde über den Kopf und hatte es, ehe es kaum abgewandert Schritte weiter geloggen war, nötig, wieder im Zaum und in seiner Gewalt. Zu gleicher Zeit rückte unter der Schlußkappe ein anderes Intermezze, das die kleine Schär kaum weniger beliebige und in Eritanen setzte als der tollkühne Reiterjüngling ihres Kameraden.

Der alte Müller nämlich hatte, trotz Ransen und Mühe seines Neffen anzuhängen, mit halb zusammengebundenem Körper, beide Hände auf die Rnie gestützt, den Kopf etwas zurückgebeugt, die Augenbrauen bis in die Haare hineingezogen, Mund und Augen weit geöffnet, ihm nachschauend. Kaum aber lag er, daß der Sprung gelungen war, sah, daß sein Karl sich, nicht klammert hatte — wie er ihm später erzählte, daß er gefühllos lag, ihn auf dem Rücken des Tieres, als er wieder loslief, und schließlich, zu gleicher Zeit warf er seinen Hut in die Luft, strengte sich hoch in die Höhe, überschlug sich, kam wieder auf die Wiege, hing in

Magdeburg, 7. August. (Halbiger Bau des Mittelalters). In der letzten Stadterweiterung wurde dem Magistratsbeschlusse, sieben Millionen Mark zur Arbeitsbeschaffung bereitzustellen, mit diesem Betrage sollen 149 halbierte Wohnungen gebaut werden. Ferner teilte der Oberbürgermeister mit, daß der Bau des Mittelalters sicher gestellt sei und der Bau im Oktober in Angriff genommen werden soll. Ein Antrag zur Wänderung der Rot der fünfjährigen Angehörigen und der erwachsenen alleinstehenden Frauen wurde einstimmig angenommen.

Dresden, 7. August. (Der Dieb in der Risse). Am 4. August wurde die Kriminalpolizei nach dem Güterbahnhof gerufen. Mehrere Rissen, die durch verstoßenes Umfalleben angefallen waren, wurden auf ihren Inhalt untersucht und in einer derselben ein 27 Jahre alter Kaufmann aus Berlin vorgefunden. Er hatte eine Kiste mit Steinen und wertvollem Material gefüllte Rissen und Säcke und in einer besonders konstruierten Kiste sich selbst von einem Spießgelen in Berlin

als Frachtgut aufgeben lassen und beabsichtigte, bei passender Gelegenheit sein Versteck zu verlassen, um die wertvollen Säcke anzuführen und so in den Besitz wertvoller Güter zu gelangen. Alles dazu erforderliche Handwerkszeug führte er bei sich. Er wurde festgenommen. Auch die Festnahme des Komplizen erfolgte, als dieser zur Einlösung und Empfangnahme der Güter erschien.

Grossen, 7. Aug. Am 28. vor. Mts. warf die Wirtschafterin Helene Seidel aus Grossen aus Rachsucht wegen abgelehnter Beschäftigung die fünf- und sieben Jahre alten Töchter des Fabrikarbeiters Adernann in die hochgeschwollene Mulde, wobei das ältere Kind ertrank ist, während das jüngere gerettet wurde. Die Täterin hat sich selbst gerichtet. Sie wurde jetzt bei Staudan als Leiche aus der Mulde gelandet.

Alten, 5. August. Eine hiesige Geschäftsinhaberin wurde von vier jungen Vögeln, die in dem Laden geringschlägige Einlässe gemacht hatten, in dem Augenblicke niedergeschlagen, als sie ihren Geld herausgeben wollte. Die Frau erhielt einen

so schweren Schlag auf den Kopf, daß sie erst nach mehreren Stunden wieder zur Besinnung kam. Die Vögel machten etwa 400 Mark Beute. Sie sind unerkannt entkommen.

Böllwitz, 7. August. Sein Freund des volksgefählichen Zweitwundersystems ist ein hiesiger Einwohner. Nicht weniger als 22 Kinder hat seine Familie anzuzuwarten. Die erste Frau hinterließ ihm 12 Kinder. Dann heiratete er eine Witwe, die ihm 5 Kinder mit der Ehe brachte und ihm weitere 5 Sprößlinge schenkte, so daß „zunächst“ die Zahl 22 erreicht ist. Ritzlich waren davon 21 Kinder zu Hause und zu Tische, wobei die vogelähnlichen grünen Röhre natürlich in Massen aufgetragen werden mußten. Aber sie sollen ausreichend haben, und der Gänzebraten auch. Unsere Gegend scheint im ganzen recht fruchtbar zu sein, denn Familien bis zu 18 Kindern sind keine Seltenheiten. — Und daß die Männer nicht so unvorzüglich sind, zeitig zu sterben, sieht man daran, daß ein hiesiger fast 82 Jahre alter Einwohner jetzt mit seiner 5. Frau die Silberne Hochzeit feiern konnte.

Sonntag, den 15. August,
nachmittags 3 Uhr, werden die
Pflaumen
an den Straßen parzellweise öffentlich meistbietend verpacket.
Bedingungen im Termin.
Sommit, den 11. August 1928.

Der Gemeindevorsteher
Bringe meine Annahmestelle für
Färberei und chem. Wasch-Anstalt
sowie Blüfiebrennerei
in glittige Gewerung
Paul Mengewein, Fab- u. Manufakturwaren, Kemberg.

Erntekranz-Schleifen
empfiehlt
in reicher Auswahl
Richard Arnold

✕ **Michel-Brifetts** ✕
Thomasmehl :: Kali :: Kainit
sowie sämtliche
Banartikel und Futtermittel
hat am Lager
Alb. Quilitzsch Nachf.

Wer
deutsch denkt und deutsch fühlt
liest das beliebte Familienblatt der gebildeten Kreise,
die
Halle'sche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen,
für Anhalt und Thüringen.
Schnelle und umfassende Berichterstattung
auf allen Gebieten. Gediegene Zeitschriften.
Ausgedehnter Handelsteil mit großem
Kurszettel. Reichhalt. Unterhaltungsstil.
Spannende Romane. Regelmäßige Be-
richte über Sport, Mode, Haushalt usw.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Briefträger
entgegen, sowie die Hauptgeschäftsstelle Halle-Saale,
Leipziger Straße 61/62.
Anzeigenblatt ersten Ranges

Schützenhaus
Beliebtes Ball- und Gesellschaftshaus
Sonntag, den 15. August
Nachmittags 4 Uhr | | Abends ab 7 Uhr
das beliebte Kaffee-Konzert | | der feine Ball | |
Musik durch unsere bewährte Hauskapelle
„Leipziger Künstler-Jazz“

Prima
Rind-, Kalb- und Hammelfleisch
empfiehlt Rich. Krausemann

Prima frisches
Rind-, Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch
empfiehlt Ewald Bellmann

Prima frisches
Hammel- u. Rindfleisch
empfiehlt Ernst Bachmann

Wegen größerem Vorrat
verkauft
gute Schwarzwurk
Bund 80 Pfg.
sowie Bötelfleisch
Bund 40 Pfg.
Ewald Bellmann

Empfehle
Taschenuhren
in allen Qualitäten und Ausführungen
Gut sortiertes Lager!
Billige Preise!
Otto Leibnitz Uhrmacher
Kemberg :: Töpferstr. 11

Fliegenfänger
empfiehlt Richard Arnold

Eine tragende Färse
verkauft Richard Müller

Großen Posten
Säcke
empfiehlt J. G. Glanbig

Riesenspörgel Weisserübensaat
empfiehlt J. G. Glanbig

Wiesen-Heu
in gut geernteter Qualität offeriert in Ladungen nach allen Stationen bei sehr günstigen Zahlungsbedingungen

Ernst Hoentig
Ranzhuttergroßhandlung
Gera, Fernruf 251

Geschäftshaus
Wittenbergerstr. 40
verkauft unter gütigsten Bedingungen
Herm. Sedewitz, Draubenbaum

Einen ordentlichen
Knecht
sucht für sofort
Defar Schlobach, Ateris

la. Eiderfettkäse
9 Pfd. = 6.- Mk. franco
Dampfkäsefabrik :: Rendsburg

Ziegen, Kaninchen u. Geflügelzüchter-Verein.
Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr in der gedruckten Weintraube

Verfammling
betr. Futtermittelbeschaffung und Weidegang
Der Vorstand

Verein
ehem. Jäger u. Schützen
Sonntag, den 15. August, nachmittags 3 Uhr auf dem Schützenstand der Schützengilde, Kemberg
Schützen und den Verbands-wanderversammling

Verfammling
Um vollständiges Erscheinen der Kameraden bittet
Der Vorstand.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank
Franz Schulze und Frau
Emma geb. Lindemann

Willkommene Gelegenheits-Geschenke für Jung und Alt!
Gute Briefpapiere in Kassetten, Mappen und lose, Schreibmappen, Schreibzeuge, Brieföffner, Petschaft, Aktenmappen, Brieftaschen, Portemonnaies, Handtaschen, Zigarren- u. Zigarettenetuis, Penkalableistifte, Füllfederhalter sowie sämtliche Schul- und Zeichenartikel
Richard Arnold
Buch- u. Papierhandlung
Kemberg
Leipzigerstraße 64/65